

## **Zwischenruf zur Flüchtlingspolitik**

### **1. Flüchtlinge kommen und werden auch weiterhin kommen.**

Es spielt keine Rolle, ob Flüchtlingspolitik als Willkommens- oder Obergrenzenpolitik, als Integrations- oder Ausgrenzungspolitik gestaltet wird. Die Flüchtlingswelle wird uns weiterhin überrollen.

### **2. Europa lässt sich nicht einzäunen.**

Von Drohnen überwachte High-Tech-Grenzzäune rund um die Außengrenzen wären zwar theoretisch denkbar, würden aber dem Zustrom der Flüchtlinge nicht standhalten. Man kann vielleicht ein Volk einsperren, aber die Völkerwelt lässt sich nicht aussperren. Und die Zäune würden vom eigenen humanitären Anspruch durchlöchert werden.

### **3. Alle Flüchtlinge sind Wirtschaftsflüchtlinge.**

Das hierzulande übliche Denken, das die Flüchtlinge in „gute“ Schutz- und Asylsuchende und „böse“ Wirtschaftsflüchtlinge unterteilt, muss überwunden werden. Alle Flüchtlinge sind Wirtschaftsflüchtlinge. Bei uns flüchtet Kapital in Steueroasen, Arbeit in Billiglohnländer und Ärzte wandern in Länder mit einem vernünftigen Gesundheitssystem ab. Auch wo Krieg, Not oder Menschenrechtsverletzungen die primären Fluchtursachen sein mögen, entziehen diese den Betroffenen die wirtschaftliche Existenz. Die weltweiten Flüchtlinge sind Wirtschaftsflüchtlinge, solange Weltpolitik unter dem Primat der Weltwirtschaft betrieben wird.

### **4. Wirtschaftsflüchtlinge suchen Rechtssicherheit und Frieden.**

Die besten Bedingungen für die Entfaltung einer wirtschaftlich gesicherten Existenz bietet die freiheitlich-demokratische Grundordnung der sogenannten westlichen Welt. Je mehr Flüchtlinge davon angezogen werden, desto mehr gilt es diese unbedingt vor allen neofaschistischen Tendenzen linker oder rechter Art zu schützen! Das bedeutet, dass nicht nur die Neuzuwanderer darin zu integrieren sind. Sondern jene (einheimischen) Bürgerinnen und Bürger, die mit den sich radikalierenden linken und rechten Rändern des politischen Spektrums sympathisieren, müssen in unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung „re - integriert“ werden.

### **5. Die Fluchtbewegung an den Ursachen bekämpfen.**

Diese sinnvolle Forderung bedeutet weit mehr, als Bürgerkriege mit diplomatischen Mitteln zu beenden oder mehr Entwicklungshilfe in jenen Regionen zu leisten, in denen den Flüchtlingen zu bleiben ermöglicht werden soll. Die Ursachen der Fluchtbewegung liegen nicht in der Sahelzone oder im Mittleren Osten, sondern in der Wall-Street und an der Frankfurter Börse, in der City of London und an den anderen bedeutenden Finanzplätzen, die die Welt-Wirtschafts-Politik bestimmen.

**6. Die Flüchtlinge erwirken einen grundlegenden Politikwechsel.**

Nach einer 25 Jahre und länger währenden Phase, die vom Primat einer neoliberal-kapitalistischen (Welt-)Politik geprägt wurde, beginnen die Flüchtlinge unsere Gesellschaft nachhaltig zu verändern. Die Aufnahme der Flüchtlinge stellt massiv gestiegene Anforderungen an Polizei, Justiz und Verwaltung; ihre Integration stellt unsere Gesellschaft vor ganz neue soziale und bildungspolitische Herausforderungen, erzwingt baupolitisches Umdenken und enorme Infrastrukturmaßnahmen. All das erfordert nun einen starken Staat und solide finanzierte öffentliche Haushalte. Daher ist eine sofortige politische Wende unerlässlich: Weg von der bisherigen unternehmensfreundlich-deregulierenden Politik mit Vermögensumverteilung von unten nach oben, hin zu einer sozialstaatlich-regulierenden Politik mit Umverteilung von oben nach unten, mit konsequenter Durchsetzung des demokratisch kontrollierten Gewaltmonopols des Staates und verpflichtet dem Schutz unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Calden, am 29. Januar 2016



Christoph Kuhnke  
Theologe & Non-Profit-Manager  
Königsstühle 20  
34379 Calden

Telefon: 0151 - 11 69 13 07

E-Mail: [mail@christoph-kuhnke.de](mailto:mail@christoph-kuhnke.de)